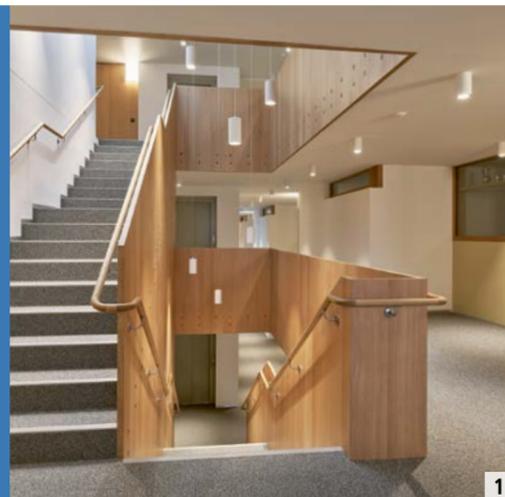


## Gebäude in ihrer Ganzheit erfassen

Die Antonioli+Huber+Partner Architekten ETH/SIA AG aus Frauenfeld setzt auf einen iterativen Prozess, auf den Beizug von Spezialistenwissen und bleibt durch Wettbewerbe in den Bereichen Schul- und Wohnungsbau am Ball.



1



2

1. Atrium im genossenschaftlichen Wohnungsbau «Wohnen im Alter» in Siegershausen.

2. Hofraum in der Blumenau «Wohninsel an der Thur» in Bürglen.

### Meilensteine

**1969** René Antonioli und Kurt Huber gründen das Architekturbüro Antonioli+Huber mit Sitz in Frauenfeld.

**1999** Umwandlung der Kollektivgesellschaft in die Antonioli+Huber+Partner (AHP) AG.

**2003** Roland Wittmann, seit 1999 als Architekt beim Unternehmen tätig, wird Partner.

**2004** René Antonioli scheidet aus der Geschäftsleitung aus.

**2014** Sascha Mayer folgt auf Kurt Huber als Partner. Er tritt aus der Geschäftsleitung aus, steht aber weiterhin beratend zur Verfügung.

**2024** Die AHP mit Generalplanerteam gewinnt den Wettbewerb für die Erweiterung des Schulareals Löhracker in Aadorf.

Alte Steinmauern, eine ausgedehnte Balkenkonstruktion und auf drei Ebenen aufgeteilte Büroflächen, so präsentiert sich der Dachstock im Haus Torggel, einem historischen Gebäude im Zentrum Frauenfelds. Die Materialien und die grosszügige, offene Raumaufteilung vermitteln ein angenehmes Ambiente, in das sich die modernen Büro-Arbeitsplätze organisch einfügen.

Architekten, Hochbauzeichner, zwei Lernende sowie eine Angestellte für administrative Aufgaben sind hier tätig, bei der Antonioli+Huber+Partner (AHP), einem mittelgrossen Architekturbüro mit elf Mitarbeitern. Die Büroarchitektur steht auch für eine offene Kommunikation. «Wir pflegen keine grosse Hierarchie, sondern setzen auf eine ausgeprägte Teamkultur und besonders darauf, dass vorhandenes Wissen geteilt wird», betonen Roland Wittmann und Sascha Mayer als Architekten und Partner der AHP.

#### Partner ab 2003 und 2014

Roland Wittmann stiess 1999 zum bereits 1969 gegründeten Frauenfelder Architekturbüro. Nach einem erfolgreichen Architekturwettbewerb im Hafeneareal von Romanshorn, dem zweiten Wettbewerb des Winterthurers bei AHP, erhielt er das Angebot, als Partner einzusteigen, ein Schritt, den Wittmann schliesslich 2003 vollziehen konnte.

Der in Weinfelden aufgewachsene Sascha Mayer absolvierte während seines Architekturstudiums an der ETH ein 12-monatiges Praktikum bei der AHP in Frauenfeld und stiess 2010 zum Team. Nach dem ersten Preis für die Alterswohnungen in Siegershausen und der grossen Wohnüberbauung an der Oberstrasse in St. Gallen sowie einigen zweiten Preisen

erfolgte Sascha Mayers definitiver Entscheid, als Partner einzusteigen.

#### Schulen, Dorfzentren, Siedlungsbau

Roland Wittmann und Sascha Mayer haben die Geschichte des von René Antonioli und Kurt Huber aufgebauten Architekturbüros weitergeschrieben. Dieses ist im Raum Thurgau und Ostschweiz tätig und entwickelte sich vor allem über erfolgreiche Architekturwettbewerbe stetig weiter, verweist Wittmann auf zahlreiche Projekte in den Bereichen öffentliche Bauten wie Schulen, Dorfzentren, Altersheime und Wohnbauten sowie Siedlungsbau.

«Erfolgreiche Architekturwettbewerbe sind auch heute noch die wichtigste Art, wie wir Aufträge akquirieren», sagt der Partner. Jüngste Referenzen sind zum Beispiel 2022 eine Primarschule/Dreifachturnhalle auf dem Areal Buchen in Speicher, im Jahr 2016 die Wohnüberbauung Blumenau in Bürglen, die Wohnüberbauung Schuppisweg in Frauenfeld oder 2024 das Schulareal Löhracker in Aadorf.

#### Architektur iterativ entwickeln

Ein Bauprojekt läuft gemäss Branchennorm SIA 102 immer in Phasen ab, vom Vorprojekt über das Bauprojekt, das Bewilligungsverfahren, die Ausschreibung, die Ausführungsplanung und Ausführung bis zur Inbetriebnahme. «Unser Beruf verlangt von uns, dass wir uns das Gebäude in seiner Ganzheit vorzustellen vermögen. Durch eine stetige interne Überprüfung des Gezeichneten nähern wir uns bei jedem Projekt einer guten Lösung an», erläutern die beiden Architekten. «Das ganze ist ein iterativer Prozess», ergänzt Sascha Mayer und erinnert daran, dass jedes Haus ein Prototyp ist, dass es

immer darum gehe, das vorhandene Wissen zu holen und Probleme offen anzugehen. Die Freude und das Interesse an dieser Arbeit gingen Hand in Hand, und es sei mittlerweile zur Firmenkultur geworden, die Probleme konstruktiv anzugehen, die Architektur aus den vorhandenen Rahmenbedingungen zu entwickeln.

#### Gebäude werden technischer

Baunormen, Gesetze, Energie- und Nachhaltigkeitslabels sowie -zertifizierungen, aber auch die Standards und Ausbauwünsche der Bauherrschaften stellten immer neue Anforderungen an die Architektur, erläutert Roland Wittmann. Sascha Mayer verdeutlicht: «Gebäude werden damit viel technischer.» Die Auslegungen beispielsweise der Gebäudehüllen, aber auch der Fassaden seien heute wichtige Themen und Ideenfelder.

Dass die Rahmenbedingungen komplexer und komplizierter geworden sind, führt laut Mayer zu einer fachspezifischeren Herangehensweise. Gleichzeitig seien aber auch die technischen Mittel viel besser geworden, um Probleme früher zu lösen, unter anderem dank der Möglichkeiten der 3-D-Programme. «Mit der Zeit bekommt man Freude an diesem Prozess», sagt der engagierte Architekt.

#### Bauten müssen sich bewähren

Wenn ein Bau fertig ist, trete alles einfach in Erscheinung und schein auch einfach gewesen zu sein. Wenn ein Gebäude in seiner Art von den Nutzern, Nachbarn und eventuell von Fachkollegen positiv aufgenommen werde, «gehen wir davon aus, dass die getroffenen Entscheidungen mehrheitlich richtig waren», reflektiert Sascha Mayer. Ein Gebäude müsse sich

aber über eine lange Zeit bewähren und amortisieren. «Das ist immer ein interessanter Moment, wenn man nach einiger Zeit wieder mit den Gebäuden und Nutzern in Kontakt treten kann.»

Dass von den Vorgängern René Antonioli und Kurt Huber realisierte Entwürfe wie das Berufsbildungszentrum in Weinfelden oder das Alterszentrum Kreuzlingen bereits den Test der Zeit bestanden haben und in den Kreis denkmalgeschützter Bauten aufgenommen wurden, sieht Sascha Mayer als gute Ausgangslage und gleichzeitig als Herausforderung, übergeordnete Ansprüche auch in Zukunft zu erfüllen.

#### Externe Fachleute, Wettbewerbe, Weiterbildung

Bewusst will das Architekturbüro AHP eine überschaubare Grösse behalten und damit eine persönliche und direkte Zusammenarbeit sicherstellen. Funktionen wie Bauleitungen und -management werden ausgelagert, gezielt Fachpersonen beigezogen. Das gilt auch für die Bereiche Buchhaltung, Löhne, Abschluss und Mehrwertsteuerabrechnungen, wo die AHP sich seit vielen Jahren auf die Dienstleistungen der Provida Treuhand und Consulting AG verlassen kann.

Die Prüfung der Jahresrechnung (Wirtschaftsprüfung) gehört dazu, und Roland Wittmann schätzt die persönliche Betreuung. «Die Provida kennt unser Büro sehr gut, und wir haben auch schon unsere Steuerplanung zusammen diskutiert.» Die AHP wolle in Zukunft am Ball bleiben betreffend der Entwicklungen in der Architektur, insbesondere durch die Teilnahme an Wettbewerben. Die konstruktive Zusammenarbeit im Team, gute Mitarbeiter sowie deren Weiterbildung in den Bereichen CAD und Konstruktion bilden dafür die Basis.



Roland Wittmann  
Partner

#### antonioli+huber+partner

Architekten ETH/SIA  
Zürcherstrasse 125  
8500 Frauenfeld

T 052 728 09 99  
antoniolhuber@ahp-arch.ch  
www.ahp-arch.ch